



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fingerrillen und Moosgummi

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fingerrillen und Moosgummi – eine Einführung in den Hochdruck

Peter Baumgartner, Freiburg



Druckstock und Druck (Schülerarbeit Klasse 7)

Schon ab dem ausgehenden Mittelalter wurden Kunstwerke mit Hochdruckverfahren, vorzugsweise dem Holzschnitt, erschaffen. Die Faszination für diese Drucktechnik hielt an und inspirierte noch im 20. Jahrhundert Künstler wie Picasso, Nolde und Masereel zu großartigen Kunstwerken.

Diese Unterrichtseinheit beginnt mit dem einfachsten Hochdruck, dem Fingerabdruck. Die Schülerinnen und Schüler drucken mit ihren Fingern auf Papier, fügen Arme, Beine usw. hinzu und gestalten ein buntes Wimmelbild. In einer theoretischen Phase beschäftigt sich die Klasse intensiv mit Holzschnitten von Frans Masereel. Zum Abschluss wird es wieder ganz praktisch: ein in Vorstudien entstandenes Maskenmotiv wird in Moosgummi geschnitten, aufgeklebt und gedruckt.

Klassenstufe: 6/7

Dauer: 8 Stunden

Bereich: Grafik (Druckgrafik)

Fachliche Hintergrundinformationen

Prinzip des Hochdrucks

Grundlage dieses Druckverfahrens ist eine flache Platte (Druckstock). Von dieser Platte werden im subtraktiven Verfahren Teile weggeschnitten, wodurch zwei Ebenen entstehen: eine erhabene, die beim Einwalzen mit Farbe eingefärbt wird, und eine tief liegende Ebene, an die keine Farbe gelangt. Die Farbe überträgt sich beim Anpressen eines aufgelegten Papiers. Der Hochdruck steht im Gegensatz zum teureren und aufwändigeren Tiefdruck, bei dem die vertieften Stellen drucken.

Fingerabdruck

Der einfachste Hochdruck ist natürlich der Fingerabdruck. Bislang wurden keine zwei identischen Fingerabdrücke gefunden, die Fingerrillen jedes Menschen sind einzigartig. Diese Tatsache wird bekanntermaßen in der Kriminalistik zur Aufklärung von Verbrechen angewendet. Haustürschlösser werden durch Fingerabdruckscanner ersetzt und manche moderne Smartphones verwenden den Scanner zum sicheren und einfachen Anmelden. Betrachtet man Fingerabdrücke im Detail, so entdeckt man Bögen, Wirbel und Schleifen, außerdem Gabelungen, Inseln und einzelne kurze Linien.

Der amerikanische Künstler Chuck Close machte Furore mit dem überformatigen fotorealistischen Porträt *Fanny* (1985), das er zeitaufwendig mit seinen Fingern druckte.

Holzschnitt

Bedeutungsvoll für die kulturelle Entwicklung der Menschheit war die Entwicklung von Hochdruckverfahren mit größeren Druckstöcken und dem Einsatz beweglicher Lettern. Der Druckpionier Johannes Gutenberg (ca. 1400 bis 1468) machte durch seinen Buchdruck die massenhafte, kostengünstige Verbreitung von Schriftwerken möglich. Auch Künstler machten sich den Hochdruck in Form des Holzschnitts zu eigen. Albrecht Dürer (z. B. *Rhinocerus*, 1515) und Hans Baldung Grien perfektionierten den Holzschnitt und erlangten damit große Verbreitung und Bekanntheit. Im 19. Jahrhundert wurde der Holzstich, eine Variante des Holzschnitts, von Gustave Doré und anderen Künstlern zum Erstellen äußerst detaillierter Drucke genutzt. Möglich wurde dies durch den Einsatz des harten und homogenen Buchsbaumholzes.

Im 20. Jahrhundert faszinierte der Holzschnitt expressionistische Künstler wie Emil Nolde und Ernst Ludwig Kirchner, die dem Detail entsagten und den spontanen Ausdruck suchten. Ein Mittler war der Belgier Frans Masereel (1889–1972). In verschiedenen Schaffensperioden entstanden sowohl detaillierte, wimmelbildartige wie auch grobe, ausdrucksstarke Holzschnitte. Masereel schuf tausende von Holzschnitten, viele davon als Geschichten ohne Worte, die er zu Büchern zusammenstellte.

Technik des Holzschnitts

Mit Messern und Sticheln werden aus dem Druckstock (meist eine Holzplatte, seltener eine Platte aus Linoleum oder einem anderen bearbeitbaren Material) diejenigen Stellen herausgeschnitten, die nicht drucken sollen. Der Künstler muss beachten, dass sein Motiv nach dem Druck spiegelbildlich erscheint. Beim nächsten Schritt, dem eigentlichen Drucken, wird Druckfarbe mit einem Spachtel auf einer Glasplatte aufgetragen, mit einer Walze aufgenommen und gleich-

mäßig auf dem Druckstock abgerollt. Alle erhabenen Stellen müssen gleichmäßig und nicht zu dick mit Farbe bedeckt sein. Der Druckstock wird ohne zu Verrutschen auf ein Papier aufgelegt (oder umgekehrt). Besonders wichtig ist das exakte Auflegen, wenn mehrmals mit verschiedenen Farben gedruckt werden soll.

Die Farbe überträgt sich vom Druckstock auf das Papier durch Pressen. Dies kann von Hand mit einem Löffel, einem Falzbein oder einer Schaumstoffwalze (Malerbedarf) erfolgen. Große Formate und Auflagen werden in einer Presse gedruckt.

Frans Masereel

Frans Masereel, 1889 in Blankenberge an der belgischen Küste geboren, fing schon in jungen Jahren an zu zeichnen. Da er aus begüterttem Hause kam, konnte er sich ausschließlich der Kunst widmen. Seine Studienreisen führten ihn nach Holland, Deutschland, Frankreich und Tunesien. 1909 ließ er sich in Paris nieder, dem damaligen Zentrum der künstlerischen Avantgarde. Der erste Weltkrieg zwang ihn zum Umzug nach Genf, wo er sich mit seinen vielen Illustrationen, die fast täglich in Zeitschriften veröffentlicht wurden, gegen den Krieg stellte. In den 1920er-Jahren – Masereel wohnte wieder in Paris – entstanden seine „Romane in Bildern“, Bücher, die oft aus weit über 100 Holzschnitten bestanden und die sich immer für Menschlichkeit und Frieden einsetzten. Die Nazis brachten seine Kunst auf den Index, Masereel musste erneut fliehen, verlegte für einige Zeit sein Atelier in den Papstpalast von Avignon und konnte erst nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder frei und unabhängig arbeiten. Seine Holzschnitte, Zeichnungen und Bilder wurden nun in Museen auf der ganzen Welt gezeigt, unter anderem 1958 in Peking, wohin er auch reiste. Masereel starb 1972 in Avignon.

Hinweise zur Didaktik und Methodik

Diese Unterrichtseinheit enthält drei praktische Teile: Gestalten eines Bildes mit Fingerabdrücken, Entwurfsarbeiten mit schwarzem Tonpapier und das eigentliche Drucken. Für jeden Teil ist eine Doppelstunde vorgesehen, der Moosgummidruck wird zwei Doppelstunden einnehmen. Dem Arbeiten mit Tonpapier ist eine Bildbetrachtung dreier Holzschnitte von Frans Masereel vorge-schaltet. Vor dem Anfertigen der Drucke informieren sich die Schülerinnen und Schüler in Form eines Tandem-Arbeitsblattes über die Entwicklung des Hochdrucks und überprüfen ihr Wissen mithilfe eines Kreuzworträtsels.

Anstelle der klassischen Hochdruckmaterialien Holz oder Linoleum wird in dieser Einheit Moosgummi (korrekter Begriff: EVA-Schaumstoff) verwendet. Dieses Material lässt sich gut mit der Schere schneiden und erfordert keine scharfen Messer und Stichel. Bei der Verwendung von Moosgummi werden die druckenden Partien ausgeschnitten und aufgeklebt (additives Verfahren) – im Gegensatz zu Holz und Linoleum, bei denen die nicht druckenden Teile weggeschnitten werden (subtraktives Verfahren).

Erfahrungsgemäß gibt es Schülerinnen und Schüler, die vor den anderen fertig werden. Sie erweitern in einer Zusatzarbeit einen Holzschnitt von Frans Masereel mit Finelinern.

Verlaufsübersicht

Arbeitsschritte	Checkliste: Materialien, Vorbereitung
1. Einstieg Fingerabdruck	M 1 (auf Folie kopiert), Folienstift
2. Drucken mit den Fingern	M 2, OHP, M 3, Deckfarbkasten, Wasserbecher, Lappen, Karton DIN A4, Papier zum Ausprobieren. Bleistift, Radiergummi, Fineliner und Buntstifte
3. Bildbetrachtungen Frans Masereel: „Masken in der Stadt“ (1961) <u>Vertiefung:</u> Frans Masereel: „Souvenir de Chine“ (1958) Frans Masereel: „Die Geschichte vom Ulen- spiegel“ (1926)	M 4 (auf Folie kopiert), M 5 (im Klassensatz kopiert), ggf. Erwartungshorizont M 5 auf Folie kopiert Abbildungen M 6 und M 7 (auf Folie kopiert), Vorlesetexte jeweils einmal kopiert
4. Entwurf für einen Hochdruck	M 8 (auf Folie kopiert), schwarzes Tonpapier DIN A5, weißer Karton DIN A4, Schere, Klebstoff
5. Theorie des Hochdrucks	M 9 (auf Folie kopiert), M 10 (im halben Klassensatz kopiert), M 11 im Klassensatz kopiert
6. Moosgummidruck	M 12, Pappe DIN A4, Moosgummiplatten DIN A5, Schere, Klebstoff, breiter Pinsel zum Auftragen des Klebstoffes, Druckfarbe, Glasplatte, Druckwalze, Schaumstoffwalze, Papier 25 x 35 cm
7. Zusatzarbeit	M 13 (nach Bedarf kopiert), Fineliner

Materialübersicht

- M 1 (Gd) Der Fingerabdruck
- M 2 (F) Kennst du schon die „Druckis“?
- M 3 (Tx/Af) Große Party bei den Druckis
- M 4 (Bd) Frans Masereel: „Masken in der Stadt“ (1961)
- M 5 (Ab) „Masken in der Stadt“ – Teste dein Gedächtnis
- M 6 (Bd/Tx) Frans Masereel: „Souvenir de Chine“ – ein Experte gibt Auskunft
- M 7 (Bd/Tx) Bildbetrachtung „Die Geschichte von Ulenspiegel“ – ein Experte gibt Auskunft
- M 8 (Af/Bd) Schneiden, verschieben, kleben – ein Maskenbild aus schwarzem Papier
- M 9 (Gd) Schematische Darstellung des Hochdrucks
- M 10 (Ab) Der Hochdruck – Partnerarbeit im Tandem
- M 11 (Ab) Kannst du das Kreuzworträtsel knacken?
- M 12 (Bd) Meine Maske – gedruckt mit Pappe und Moosgummi
- M 13 (Bd/Af) Zusatzarbeit: Ein Bild erweitern

Ab: Arbeitsblatt – Af: Aufgabenstellung – Bd: bildliche Darstellung – F: Folie – Gd: grafische Darstellung – Tx: Text



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fingerrillen und Moosgummi

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

